



Nicht zu stoppen: Auch nach dem Aus beim Wettbewerb „Bioenergie-Regionen“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums wollen Landkreis und Bauernverband weiterhin Pionierarbeit in Sachen regenerative Energien leisten, wozu auch die Mellrichstädter Biogasanlage gehört. FOTO GERHARD FISCHER

Michael Diestel: „Jetzt erst recht“

Aus im Bioenergie-Wettbewerb: Landkreis und Bauernverband geben sich kämpferisch

Von unserem Redaktionsmitglied
GERHARD FISCHER

BAD NEUSTADT Der Traum von einem Siegerplatz beim bundesweiten Wettbewerb „Bioenergie-Regionen“ ist für den Landkreis Rhön-Grabfeld geplatzt. Er kam nicht unter die besten 25 und muss ohne die in Aussicht gestellten 400000 Euro seinen Weg als innovativer Bioenergie-Pionier weiter verfolgen.

Es hätte so schön sein können. 210 Regionen hatten sich am Wettbewerb des Bundeslandwirtschaftsministeriums – „Bioenergie-Regionen“ – beteiligt. Im Herbst wurde der Landkreis Rhön-Grabfeld unter die 50 Bestplatzierten gewählt. Die durften ein regionales Entwicklungskonzept erarbeiten, um sich einem weiteren Auswahlverfahren zu stellen. Wäre der Landkreis erfolgreich gewesen und hätte es unter die 25 Top-Regionen geschafft, dann hätte die Region in den nächsten drei Jahren mit

bis zu 400000 Euro an Fördermitteln für einen Ausbau der Bioenergie-Nutzung und entsprechender Konzepte rechnen können.

Doch in der Siegerliste, die seit 26. Februar auf der Internetseite zu dem Wettbewerb steht und die Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner nach der Jury-Entscheidung verkündete, taucht der Landkreis Rhön-Grabfeld nicht mehr auf.

Nicht nachvollziehbar

Große Enttäuschung ist aus den Worten von Michael Diestel zu hören, dem Bauernverbands-Geschäftsführer und Vorsitzenden des Biogasanlagen-Betreibers Agrokraft. „Die Entscheidung ist eigentlich nicht nachvollziehbar“, klagt Diestel, seit Jahren an vorderster Front im Landkreis beim Thema regenerative Energien. „Wir sind deutschlandweit ein Hotspot auf diesem Gebiet“, gibt sich der Bauernverbandsvertreter selbstbewusst. Die Bemühungen um ein dichtes Netzwerk regenerativer

Energien unter Einbeziehung der Bürger sei nach wie vor vorbildlich und ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Raiffeisens Vision „Das Dorf des Geldes dem Dorfe“ sei in dem Konzept mustergültig umgesetzt, stimmt Bauernverbandsobmann Mathias Klöffel in Diestels Kritik mit ein.

Netzwerk auf vielen Schultern

Michael Diestel macht aus seinem Ärger kein Hehl, dass ausgerechnet Straubing unter den Siegern sei. Hier sei die landeseigene CARMEN (Centrales Agrar-Rohstoff-Marketing- und Entwicklungs-Netzwerk) als staatliche Einrichtung einfach bevorteilt gewesen.

Keinesfalls will sich Diestel aber als schlechter Verlierer geben: „Jetzt erst recht ist unsere Devise. Wir haben ein traumhaftes Netzwerk geschaffen, das auf vielen Schultern ruht. Man wird noch viel von uns hören“, so der Bauernverbands-Kreisgeschäftsführer.

Aus besagtem Internetauftritt hat man auch am Landratsamt Rhön-Grabfeld vom offensichtlichen Ausscheiden des Landkreises erfahren. Bis Dienstagvormittag war jedenfalls keine offizielle Mitteilung an die Behörde gegangen. Die eigentliche Siegerprämierung ist für den 19. März in Berlin angekündigt. „Offiziell wissen wir eigentlich von nichts“, heißt es aus dem Landratsamt.

Enttäuscht dürfte auch Professor Dr. Eckhard Jedicke (Bad Arolsen) sein, der für den Landkreis das dreifache Wettbewerbs-Konzept ausgearbeitet hatte und daran rund 60 Akteure mitwirken ließ.

Landrat Thomas Habermann wartet erst einmal die Jury-Begründung ab, die Daniela Rätz von der Wettbewerbs-Geschäftsstelle in Gülzow für nächste Woche ankündigt. „Das Thema ist für uns deswegen nicht erledigt. Wir schauen, wo unsere guten und unsere schlechten Seiten liegen und arbeiten weiter an dem Projekt“, so Habermann.